

Jahresbericht Jugendreferat Berglen

Mai 2016 – Juni 2017 Stand: 01.06.2017

1 Personal

Daniela Brändle (B.A. Sozialarbeit):

- 100%: 50 % Jugendreferat und 50 % Schulsozialarbeit
- Träger, mit Dienst- und Fachaufsicht, ist die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Bereichsleitung: Ulrike Doktorczyk

FSJ:

- Tamara Wachtler und Lena Ritz seit September 2016 unterstützend tätig

2 Arbeitsfelder

2.1 Offene Kinder- und Jugendarbeit:

Jugendtreff:

Der Jugendtreff ist ein offenes und kostenloses Angebot des Jugendreferats Berglen. Der Jugendtreff ist für Jugendliche ab 14 Jahren dienstags und donnerstags von 17:00 bis 21:00 Uhr geöffnet. Die Jugendlichen können sich hier treffen, gemeinsam Zeit miteinander verbringen oder aber auch an Aktionen teilnehmen. Sie können sich aktiv an der Programmgestaltung beteiligen, ihre Ideen und Wünsche mit einbringen. Sie sollen hier in die Selbständigkeit, auf dem Weg zum Erwachsen werden begleitet und unterstützt werden.

Rückblick:

Zu Beginn meiner Tätigkeit waren die Jugendlichen sehr gespannt auf mich und haben mich gut als neue Jugendreferentin angenommen. Die Besucherzahlen blieben über die Sommermonate konstant bei rund 90 Besuchern im Monat. Ab Oktober waren die Zahlen rückläufig, da einige der Besucher in Ausbildung und Beruf starteten. Es kamen zu den Öffnungszeiten zwischen einem und fünf Jugendlichen. Daher wurde überlegt, wie wir auf die rückläufigen Besucherzahlen reagieren können. Es wurde an den Ausbau der Mobilen Jugendarbeit, über die Anschaffung eines Fahrzeuges für Hol- und Bringdienste und auch den Ausbau des Pfiffikus nachgedacht. Zudem wurde eine Bedarfsanalyse durchgeführt, damit die bestehenden Angebote bekannt sind und diese gegebenenfalls ergänzt werden können.

Die bisherigen Aktionen wurden gut angenommen und auch die Besucher, die ansonsten nicht regelmäßig kamen, waren mit Freude dabei.

Highlights waren unter anderem:
EM-Spielübertragungen



Einweihung der
Dirtbike-Strecke



Ausflug in den
Europapark



Apfelsaftaktion



Halloweenprojekt mit Kürbis
schnitzen und
Halloweenparty



Besuch des Weihnachtsmarkts in Esslingen a.N.

Aber nicht nur an den Highlights, sondern auch an den wiederkehrenden Angeboten hatten die Jugendlichen viel Spaß. Gemeinsames Kochen und Backen oder auch gemeinsam einen Film anschauen kommt bei den Jugendlichen gut an.



Statistik – monatliche BesucherInnen:

Mai 2016	87 BesucherInnen	
Juni 2016	117 BesucherInnen	
Juli 2016	91 BesucherInnen	
August 2016	49 BesucherInnen	Sommerferien
September 2016	91 BesucherInnen	
Oktober 2016	48 BesucherInnen	
November 2016	34 BesucherInnen	
Dezember 2016	37 BesucherInnen	
Januar 2017	26 BesucherInnen	
Februar 2017	28 BesucherInnen	
März 2017	26 BesucherInnen	
April 2017	37 BesucherInnen	
Mai 2017	22 BesucherInnen	

Ausblick:

Das Außengelände des Jugendtreffs wird neu gestaltet. Die Planung hierzu steht bereits fest. Die Jugendlichen waren an der Neugestaltung mit einbezogen, sodass das Außengelände nach ihren Wünschen umgestaltet wird. Bei der Planung wurde auch darauf geachtet, dass das Gelände nicht nur von den Jugendlichen, sondern auch von jüngeren Kindern genutzt werden kann.

Die Jugendlichen werden beim Abriss der alten Spielgeräte mithelfen. Nach Fertigstellung wird eine Einweihungsfeier veranstaltet.

Kleinere Aktionen und Ausflüge, sowie eine große Aktion in den Sommerferien sind in Planung.

Aufgrund der rückläufigen Besucherzahlen wurde eine Bedarfsabfrage durchgeführt. Daran lassen sich die Bedarfe der Jugendlichen in der Gemeinde abgelesen. Zunächst ist ein Ausbau des Pfiffikus geplant. Aus diesem können sich wiederum neue Gruppen von Jugendlichen entwickeln, die den Jugendtreff besuchen, sodass die Besucherzahlen wieder steigen.

Pfiffikus:

„Pfiffikus“ ist ein offenes und kostenloses Freizeitangebot des Jugendreferats der Gemeinde Berglen in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs. Jeden Freitag zwischen 14:00 und 17:00 Uhr können Kinder im Alter zwischen acht und 14 Jahren hier ihre Freizeit gemeinsam verbringen. Das Angebot findet nur in der Schulzeit statt.

Die Kinder bekommen hier die Möglichkeit ihre Freizeit offen zu gestalten, aber auch an verschiedenen Angeboten und Aktionen teilzunehmen. An der Entscheidung welche Angebote und Aktionen stattfinden wirken sie aktiv mit.

Rückblick:

Zu Beginn der Tätigkeit war der Pfiffikus geschlossen, sodass eine lange Schließzeit für die Kinder dazwischen lag. Aufgrund dessen waren die Besucherzahlen zu Beginn sehr niedrig, es kamen nur 1 bis 2 Kinder pro Nachmittag. Daraufhin wurde in der Schule und im Gemeindeblatt aktiv Werbung für das Angebot gemacht. Aufgrund dessen und auch der Kontaktaufnahme zu den Eltern kommen seit Oktober 2016 durchschnittlich 6 Kinder an den Freitagen in den Jugendtreff.

Highlights waren:
Filmnachmittage

Spielenachmittage



Basteln



Backen

Statistik – monatliche BesucherInnen:

Juni 2016	2 BesucherInnen	
Juli 2016	13 BesucherInnen	
August 2016	0 BesucherInnen	Sommerferien
September 2016	11 BesucherInnen	
Oktober 2016	12 BesucherInnen	
November 2016	15 BesucherInnen	
Dezember 2016	9 BesucherInnen	Weihnachtsferien
Januar 2017	7 BesucherInnen	Weihnachtsferien
Februar 2017	25 BesucherInnen	
März 2017	25 BesucherInnen	
April 2017	13 BesucherInnen	Osterferien
Mai 2017	30 BesucherInnen	

Ausblick:

Das Programm des Pfiffikus wird sich an den bevorstehenden Feiertagen und an den Jahreszeiten orientieren. Die Kinder dürfen und sollen bei der Gestaltung des Programms mitwirken und sich aktiv beteiligen. Aus diesem Grund werden regelmäßig Abfragen durchgeführt, um die Wünsche der Kinder zu kennen. Aufgrund der niedrigen Besucherzahlen wurde eine Bedarfsanalyse durchgeführt, d.h. eine Elternumfrage zur Abfrage der Bedarfe an Kinderbetreuung an den

Nachmittagen. Wenn der Bedarf gegeben ist, kann das Angebot des Pfiffikus weiter ausgebaut werden, sodass Pfiffikus zukünftig an mehreren Nachmittagen stattfinden wird.

Ergebnisse der Bedarfsanalyse:

Umfrage ausgegeben an:	
Klasse 1	64 SchülerInnen
Klasse 2	48 SchülerInnen
Klasse 3	48 SchülerInnen
Klasse 4	51 SchülerInnen
insgesamt	211 SchülerInnen

Umfrage zurück von:	
Klasse 1	24 SchülerInnen
Klasse 2	25 SchülerInnen
Klasse 3	8 SchülerInnen
Klasse 4	13 SchülerInnen
insgesamt	70 SchülerInnen

Interesse an einem Nachmittagsangebot:

	ja	nein
Klasse 1	9 SchülerInnen	15 SchülerInnen
Klasse 2	12 SchülerInnen	13 SchülerInnen
Klasse 3	4 SchülerInnen	4 SchülerInnen
Klasse 4	4 SchülerInnen	9 SchülerInnen
insgesamt	29 SchülerInnen	41 SchülerInnen

An welchen Tagen besteht Interesse:

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	insgesamt
Mo	3 SuS	5 SuS	1 SuS	3 SuS	12 SchülerInnen
Di	3 SuS	5 SuS	2 SuS	0 SuS	10 SchülerInnen
Mi	2 SuS	1 SuS	1 SuS	2 SuS	6 SchülerInnen
Do	4 SuS	7 SuS	2 SuS	0 SuS	13 SchülerInnen
Fr	4 SuS	4 SuS	3 SuS	3 SuS	14 SchülerInnen

Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse zeigen deutlich, dass auch an weiteren Nachmittagen der Bedarf an einer Nachmittagsbetreuung gegeben ist. Grundvoraussetzung wäre es mehr Öffnungstage anzubieten, für beide Zielgruppen. Wenn der Bedarf an mehr Öffnungstagen für den Pfiffikus parallel zu dem Bedarf der Jugendlichen gedeckt werden soll, gäbe es die Möglichkeit, den Jugendlichen die Räumlichkeiten des UGs zur Verfügung zu stellen. Ein Umbau könnte unter Mitwirkung und -hilfe der Jugendlichen erfolgen.

Die jeweiligen Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen und unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten sollten bedacht und diskutiert werden:

Zielgruppe Pfiffikus: Die Kinder des Pfiffikus bedürfen einer engen Begleitung und Anleitung bei den einzelnen Angeboten, sowie einer Aufsichtsperson. Hier soll eine

gute Bindung entstehen, sodass die Kinder als Jugendliche weiterhin den Jugendtreff besuchen. Dazu kommt die Elternarbeit.

Zielgruppe Jugendliche: Die Besucher des Jugendtreffs benötigen eine feste Ansprech- und Bezugsperson. Sie sollen ihren Bedürfnissen entsprechend bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und gefördert werden.

Zielgruppe Selbstverwaltung: Um Jugendliche selbstverwaltend Räumlichkeiten nutzen zu lassen, benötigt es einer Vorbereitung durch pädagogische Begleitung. Der Umbau der Räumlichkeiten sollte ebenfalls pädagogisch begleitet werden. Auch in der Selbstverwaltung benötigen die Jugendlichen eine verlässliche Ansprechperson.

Um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden zu können benötigt es:

Möglichkeit a: Fachkraft und Fachkraft

Zwei Fachkräfte könnten jeweils eine der Gruppen fest betreuen, sodass für beide der benötigte Ansprechpartner zur Verfügung steht. So könnte viel individueller auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungssituationen der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden.

Möglichkeit b: Fachkraft und angehende Fachkraft

Auch hier könnte jede Gruppe durch eine Fachkraft bzw. eine angehende Fachkraft intensiv betreut werden. Allerdings ist dies geschmälert durch das erste Ausbildungsjahr, in dem nicht selbstständig gearbeitet werden kann. Zudem bedarf es einer Anleitung der angehenden Fachkraft.

Möglichkeit c: Selbstverwaltung

Bis eine Gruppe tatsächlich selbstverwaltend wirken kann, muss sie pädagogisch begleitet und darauf vorbereitet werden.

Mögliche Umsetzung:

Zunächst kann eine Erweiterung der Altersspanne der Besucher des Pfiffikus erfolgen, sodass auch die Kinder der 1. und 2. Klasse die Möglichkeit erhalten, teilzunehmen. Dies könnte ab nach den Pfingstferien erfolgen. Eine zeitliche Ausweitung wäre für insgesamt drei Nachmittage möglich, sodass Pfiffikus montags, donnerstags und freitags stattfindet. Dies wäre grundsätzlich ab nach den Sommerferien umsetzbar.

Kinderferienprogramm:

Rückblick:

Sommerferien 2016:

In den vergangenen Sommerferien fand an vier Nachmittagen ein Programm für die Kinder der Gemeinde statt. Hier wurde fleißig gerätselt, gemalt, gebastelt und gespielt. Insgesamt haben an dem Ferienprogramm 80 Kinder teilgenommen.



Osterferien 2017:

An dem diesjährigen Osterferienprogramm nahmen insgesamt 51 Kinder teil. Am ersten Nachmittag bastelten wir zunächst gemeinsam Osternester und färbten Ostereier. Danach nutzten wir das gute Wetter aus und spielten draußen verschiedene Spiele.

Am zweiten Nachmittag folgten wir gemeinsam den Spuren des Osterhasen, der auf seiner Tour durch Berglen unsere Osternester versteckt hatte. Jedes Kind suchte mit viel Spaß nach seinem selbstgebastelten und vom Osterhasen gefüllten Nest. Am dritten Nachmittag wurde den Kindern eine vielfältige Auswahl an Spielen geboten. Beim Eistanz zeigten die Kinder was in ihnen steckt. Gemeinsam wurde beim Pantomime-Spiel eifrig gerätselt und geraten. Beim Topfschlagen konnte jedes Kind eine süße Überraschung gewinnen. Das gute Wetter zog uns dann nach draußen: Seilspringen, Fußball, Himmel und Hölle, und vieles mehr kam bei den Kindern gut an.





Ausblick:

Das Kinderferienprogramm des Jugendreferats Berglen soll ausgebaut werden, sodass mehr Aktionen für Kinder stattfinden können. So soll auch ein Zugang zu den Kindern entstehen und ein Interesse am Pfiffikus entwickelt werden.

In den Pfingstferien werden vier Nachmittage angeboten. In den Sommerferien soll an sechs Nachmittagen ein Programm angeboten werden.

3 Schulsozialarbeit in der Nachbarschaftsschule in den Berglen:

Schulsozialarbeit ist ein ganzheitliches, lebensweltbezogenes und lebenslagenorientiertes Leistungsangebot der Kinder- und Jugendhilfe am Ort der Schule. Schulsozialarbeit fördert junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung. Sie berät und unterstützt Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte und trägt dadurch zur Vermeidung bzw. zum Abbau von Bildungsbenachteiligungen bei. Hierzu dient auch die Bildung einer fördernden Umwelt für junge Menschen. Die Schulsozialarbeit arbeitet in Netzwerken zusammen mit Schulen, Eltern sowie relevanten Institutionen und Initiativen des Gemeinwesens.

Rückblick:

Zu Beginn meiner Tätigkeit war es aufgrund der Arbeitszeiten schwierig, sich in den Schulalltag einzubringen. Durch die Umstellung der Arbeitszeiten kam es zu einer besseren Einbindung und zu einer guten Kooperation mit dem Schulleiter, dem Lehrerkollegium und den pädagogischen Kräften der Ganztagsbetreuung. Mit der Schulleitung finden regelmäßige Treffen statt. Zu Beginn des neuen Schuljahres habe ich mich in allen Klassen und an den Elternabenden vorgestellt.

Die Schulsozialarbeit besteht aus folgenden Bausteinen:

A Prävention und Projekte: Dieser Baustein wird durch die Projektarbeit im Rahmen des Ganztagsbereichs abgedeckt und auch durch die Projektarbeit in den einzelnen Klassen zu aktuellen, die Klasse bewegenden Themen.

B Beratung und Krisenintervention: Die Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern haben seit Beginn meiner Tätigkeit zugenommen. Es handelt sich hierbei größtenteils um Mädchen der 3. Klasse, bei denen es um Schwierigkeiten im Umgang mit anderen oder auch Schwierigkeiten im familiären Umfeld geht. Auch die Konflikte haben zugenommen, sodass die Schulsozialarbeit oft als Streitschlichter miteinbezogen wird.

C Beratung von Eltern und Lehrkräften: Austausch mit den Lehrkräften, wodurch es zu den Sozialtrainings kommt. Beratung der Eltern in Erziehungs- und Schulfragen.

D Partizipation: Der Jugendraum wird in den Pausen durch die Schulsozialarbeit und/oder die FSJlerinnen betreut. Der Jugendraum ist nach den Wünschen und Vorstellungen der Grundschüler umgestaltet und in „Aufenthaltsraum“ umbenannt worden. Dabei konnten die Schüler sich miteinbringen.

E Sozialraumorientierung: Mit der 9. Klasse wurde ein Sozialpraktikum im Alexanderstift in Berglen durchgeführt, bei dem den Schülern die Möglichkeit gegeben wird, in Kontakt mit den älteren Menschen zu treten und diesen positiv zu gestalten.

F Klassenübergreifende offene Angebote: Jugendraum

Ausblick:

Für dieses Schuljahr steht die Umgestaltung der Unterführung an. Hier werden die beiden Abschlussklassen (Klasse 9 und Klasse 4) mit einbezogen.

In die Planung des kommenden Schuljahres werden die Erfahrungen des vergangenen Jahres und auch die Wünsche der Schule miteinfließen. Am Ende des Schuljahres steht die Jahresplanung für das kommende Schuljahr an. Hierzu werden die Erfahrungen des vergangenen Jahres und zusätzlich Lehrer, Eltern und SchülerInnen mit aktuellen Themen und Wünschen berücksichtigt. Mit der Schulleitung wird daraus eine verbindliche Jahresplanung festgelegt. Jedoch gilt für die Schulsozialarbeit: „Störungen haben Vorrang“.

Statistik:

4 Einzelfälle mit mehr als drei Beratungsgesprächen

6 Einzelfälle mit weniger als drei Beratungsgesprächen

2 Sozialkompetenztrainings

Theater-AG: Abbau von Ängsten, Stärkung des Selbstbewusstseins

Klasse 9: Sozialpraktikum